

**Alle Einträge
zum Nachlesen**

Kleine-Zeitung-App
kleinezeitung.at/
wirtschaft



Heimarbeit oder die Stunde der IT-Profis

Viele Menschen verbringen jetzt viel mehr Zeit zu Hause. Mit Konsequenzen für IT-Profis, Rechenzentren und Sicherheitssysteme.

**Von Hannes Gaisch-Faustmann,
Uwe Sommersguter, Astrid Jäger**

Im Handumdrehen hat Corona die eigenen vier Wände in ein Büro verwandelt. Zwar gibt es keine Zahl, wie viele Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen in Österreich auf Tele- bzw. Heimarbeit umgestellt haben, doch liefert Microsoft einen Ansatz. Der US-Anbieter gewann in vielen Ländern binnen einer Woche 37 Prozent mehr Nutzer für die Bürokommunikations-Software Teams dazu. Die App mit Chats und Videokonferenzen komme inzwischen auf 44 Millionen Anwen-

der, erklärte Microsoft-Chef Satya Nadella. Um die Gunst neuer Anwender setzte bereits ein Wettlauf ein. So lockerten Anbieter (Discord und Zoom) die Beschränkungen für Gratis-Versionen. Die Drähte auch zu heimischen IT-Dienstleistern glühen in diesen Tagen – im Gegensatz zu anderen Branchen erleben sie eine Hochkonjunktur. Die Krise wird zum Treiber für die Digitalisierung.

Viele Fäden der Digitalisierung laufen beim Kärntner Cloudanbieter Anexia zusammen. Dieser hat sich wegen der Coronakrise in China vorsorglich be-



reits im Jänner und Februar mit ausreichend Hardware eingedeckt und die Kapazitäten in Österreich, Deutschland und den USA „massiv erhöht“, sagt Anexia-Chef Alexander Windbichler. Aus gutem Grund: „Seit Beginn dieser Woche hat sich die Belastung unserer Cloud-Plattform mehr als verdoppelt.“ Problematisch wird die starke Belastung der Netze erst auf der „letzten Meile“ zum Nutzer. Diese ist auf die enorme Zunahme der Belastung dieser Tage schlecht nicht vorbereitet. Dass Netflix und Youtube nun die Videoqualität von HD auf SD reduziert haben, sei „ein notwendiger Schritt“ gewesen.

Auch sonst sind die Auswirkungen enorm: In Italien dürfen Mitarbeiter die Rechenzentren gar nicht mehr betreten, in Rio de Janeiro weigern sich Mitarbeiter, noch in das Rechenzentrum zu gehen. Und auch Angreifer machen sich dieser Tage verstärkt bemerkbar, so Windbichler. Diese nutzten die chaotische Situation vermehrt aus, weil viele Firmen ihre Kontrollinstrumente teils deaktiviert haben: Sie versuchen etwa, mit gefälschten Nachrichten die sonst gut gesicherte IT von Unternehmen auszutricksen.

„Wir bündeln unsere Ressourcen, um die Anforderungen unserer Kunden zu erfüllen. Aktuell kommen sehr viele Anfragen herein, und es geht hauptsächlich um Sicherheitssysteme beziehungsweise darum, wie man das Heimnetz sicherer machen kann. Und das eigentlich quer durch alle Branchen“, schildert Dieter Jandl, der Chef des Klagenfurter IT-Dienstleisters addIT. Seine Mitarbeiter seien dabei, zeitgerecht alles abzuarbeiten. Schon Anfang Februar seien Vorkehrungen getroffen worden, das Rechenzentrum abzusichern.

Viele IT-Profis stellen ihren Service in den Dienst der guten Sache, helfen gratis. Etwa Avido: Das Telekommunikations-Unternehmen bietet Firmen, die auf Heimarbeit umgestellt haben, kostenlosen Service bei der Einrichtung von Festnetztelefonie an. Oder Eyeson: Das Start-up offeriert mit A1 Gratis-Lösungen bei Videokonferenzen. Auch Parkside: Das Unternehmen baute eine Webseite mit nützlichen Infos für Firmen, die Hilfe beim Thema Homeoffice benötigen. „Wir werden die Inhalte in den nächsten Tagen weiter ausbauen“, kündigt Vor-

standsmitglied Wolfgang Lierzer an. Auch Orderspace und Itell.Solutions helfen, stellen sich der Gastronomie zur Verfügung und installieren bis Ende April für die Wirte kostenlos digitale Speisekarten. Auch wenn die Technik läuft, bleibt Heimarbeit für Betriebe eine enorme Herausforderung – denn dass ganze Belegschaften von zu Hause aus arbeiten, ist für die meisten gänzlich neu.